

JOSEPH HAYDN

DIE JAHRES ZEITEN

Oratorium für drei Solostimmen,
Chor und Orchester

Stadtkirche Thun

Freitag, 27. Januar 2006, 19.30 Uhr
Sonntag, 29. Januar 2006, 16.00 Uhr

Kultur Casino Bern

Samstag, 28. Januar 2006, 19.30 Uhr



berner
jubilate
chor



Kirchenchor
Thun-Strättligen



Beratung sollte inspirierend sein.

Eigentlich ist es ganz einfach: Beratung bei UBS heisst in erster Linie, dass wir mit Ihnen Gespräche führen. Gespräche, die Vertrauen und Verständnis schaffen. Daraus entsteht echte und inspirierende Zusammenarbeit. Erst dann ist es überhaupt möglich, Lösungsvorschläge zu erarbeiten, die Ihren Bedürfnissen entsprechen. Damit Sie bei der Wahl der Lösung ganz sicher sein können, dass es die richtige ist. Wann sprechen wir miteinander? Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der nächsten UBS-Geschäftsstelle.

www.ubs.com

 **UBS** Wealth
Management

Stadtkirche Thun

Freitag, 27. Januar 2006, 19.30 Uhr
Sonntag, 29. Januar 2006, 16.00 Uhr

Kultur Casino Bern

Samstag, 28. Januar 2006, 19.30 Uhr

J O S E P H H A Y D N**D I E
J A H R E S
Z E I T E N**

Oratorium für drei Solostimmen,
Chor und Orchester

Mitwirkende

Nathalie Gaudefroy, Sopran
Christophe Einhorn, Tenor
Harry van der Kamp, Bass
berner jubilate chor
Kirchenchor Thun-Strättligen
Jürg Brunner, Cembalo
Opus-Orchester

Leitung

Josef Zaugg

MUSIKVERLAG

EMIL RUH

Chormusik

aus alter und neuer Zeit
eigener Spezialverlag
gepflegtes Chorsortiment

individuelle Beratung
Werkauswahl
Programmgestaltung

Besorgung aller lieferbaren
Ausgaben des In- und
Auslandes inklusive
Orchestermaterialien

Konzept und Leitung
Viktor Hug
permante Ausstellung für
Konzert- und Kirchenchöre

Erfahrung und Praxis
prompter Bestellservice

MUSIKVERLAG EMIL RUH

Zürichstrasse 33
8134 Adliswil

Show Room

ausgewählte Ausgaben der
Verlage
Bärenreiter
Boosey & Hawkes
Breitkopf & Härtel
Christlicher Sängerbund Schweiz
CSS
Coppentrath
Doblinger
Edition mf
Harmonia
Oxford
Peters
Pizzicato
Musica Rinata
Singende Gemeinde CS
u. a.

Alle Klavierauszüge des Carus-Verlages

aktuelle CD-Aufnahmen zur
Werkauswahl
Chormusik zum Kirchenjahr
Fachliteratur

TEL. (01) 710 63 13
FAX (01) 710 62 07
E-MAIL emil@ruh.ch

DIE VERANSTALTER

danken herzlich

dem Baukader Schweiz, Bern
dem Buecheregge, Madlen Leuenberger, Thun
dem Chäs Tenn Hans Dängeli, Ostermundigen
der Enotrac AG, Uetendorf
der Freienhof Thun AG, Thun
der Fürst AG, Bäckerei-Konditorei, Bern
dem Gasthof Bären, Familie F. Mühlestein, Niederscherli
dem Geotechnischen Institut Dr. Christian Zipper, Bern
der Gesamtkirchgemeinde Thun
der Gîte La Fontaine, Barbara und Peter Aeschlimann-Schild, Muri
dem Hotel Gstaaderhof, Doris und Jost Huber-Schärli, 3780 Gstaad
dem Menuhin Festival Gstaad
der Migros Aare (Migros Kulturprozent)
dem Musikverlag Emil Ruh, Adliswil
Stähli Rustica, Fam. Stähli, Niederulmiz
der Strasser AG, Schreinerei, Thun
der telma ag, Seftigen
der UBS AG, Bern
der W. Dällenbach AG, Gipserei und Malerei, Thun
der Vivace Buchhandlung FEG, Bern

der Stadt Bern

Kultur**Stadt**Bern

der Stadt Thun





Strasser

www.strasserthun.ch

Schreinerei

Gastro Innenausbau

Laborbau

Strasser AG Thun

Bierigutstrasse 18

3608 Thun

EINFÜHRUNG

Der Komponist

Joseph Haydn wurde 1732 in Rohrau, einem Dorf in Niederösterreich, geboren und starb 1809 in Wien. Während knapp dreissig Jahren, von 1761 bis 1790, stand er als Hofkapellmeister im Dienst der hochangesehenen und unermesslich reichen Fürsten von Esterházy. Ihr Stammsitz befand sich 40 km südlich von Wien im damals ungarischen Eisenstadt (heute Hauptstadt des Burgenlandes). Zu ihrer bevorzugten Residenz wurde jedoch Schloss Esterháza am Südende des Neusiedlersees, erbaut von Fürst Nikolaus Josef dem Prächtigen, der von 1762 bis 1790 regierte. Im Zentrum der gewaltigen Anlage stand ein Opernhaus, denn Musik stand hoch im Kurs. Dem Fürsten und seinen vielen Gästen hatte Haydn mit seinen Hofmusikern täglich zur Verfügung zu stehen. Seine Kompositionen gefielen, sein Ruhm breitete sich aus.

1790 wurde Haydn vom Londoner Konzertunternehmer Salomon nach England eingeladen. Da seine Konzerte mit neuen Kompositionen (u.a. den «Londoner Sinfonien») grossen Anklang fanden, folgte dem ersten langen Aufenthalt bald ein zweiter. Salomon versuchte auch, Haydn die Vertonung eines englischen Librettos, «einer Art Schöpfungsgeschichte», schmackhaft zu machen. Mangels genügender Englischkenntnisse konnte sich Haydn jedoch nicht sonderlich dafür erwärmen. Zurück in Wien, kam ihm der kaiserliche

Hofbibliothekar, Baron Gottfried van Swieten, zu Hilfe. Er übersetzte und kürzte das besagte Libretto, worauf Haydn komponierte. Im März 1799 fand die erste öffentliche Aufführung der «Schöpfung» statt. Von allen Publikumsschichten wurde das Werk verstanden, umjubelt und als Hörerstück gepriesen.

Bereits hatte Haydn ein weiteres deutsches Oratorium in Arbeit: Baron van Swieten war in England auf ein Epos gestossen, das sich als Fortsetzung der «Schöpfung» eignete: «The Seasons». Wiederum verfasste er für Haydn eine deutsche Version. Auch die «Jahreszeiten» wurden bei ihrer Uraufführung im Mai 1801 umjubelt. Doch Haydn war am Ende seiner Kräfte. Das disziplinierte mehrstündige Partiturschreiben Tag für Tag (wie sein Diener es schilderte) hatte den bald Siebzigjährigen überfordert. Diese Belastung hat sich in den «Jahreszeiten» jedoch nicht niedergeschlagen. Bis zum Schluss bleiben sie reich an musikalischen Einfällen, Schwung und Kraft.



BAUKADER SCHWEIZ
CADRES DE LA CONSTRUCTION SUISSE
QUADRI DELL' EDILIZIA SVIZZERA
CADERS DA CONSTRUCCIUN SVIZRA

Baukader Schweiz
Mühlegasse 10
4600 Olten
Tel. 062 212 82 01
www.baukader.ch

Wer sich für uns entscheidet, weiss warum



- Professionalität
- Erfahrung
- zeitgemässe Ideen
- gemeinsame Ziele
- Sozialpartnerschaft

**Fünf starke Pfeiler auf innovativem Fundament.
Auch im Interesse der Arbeitgeber.**

Baukader Schweiz
Die Organisation der Schweizer Baukader

Zum Libretto

In Haydns «Schöpfung» erzählen Erzengel die Erschaffung der Welt und Engelchöre preisen Gottes gewaltiges Wirken. Auch die ersten Menschen, Adam und Eva, kommen zu Wort. Die «Jahreszeiten» liegen dagegen ausserhalb des Paradieses: Landleute, sozusagen Nachfahren des ersten Menschenpaares, schildern ihr irdisches Dasein im Jahreslauf der Natur. Als Vorlage diente das Epos «The seasons» des schottischen Dichters James Thomson, entstanden 1726 bis 1730. In seiner Übersetzung und Bearbeitung soll Gottfried van Swieten vor allem jene Teile übernommen haben, in denen Haydn sich heimisch fühlen konnte. Van Swietens Sicht des einfachen Landlebens war stark idyllisch geprägt, was dem Blickwinkel der damaligen gehobenen Gesellschaft entsprach, die kaum je mit harter bäuerlicher Arbeit konfrontiert wurde.

Form und Besetzung der «Jahreszeiten»

Das Oratorium nähert sich einem Singspiel, in dem drei Solisten agieren: Der Pächter Simon (Bass), seine Tochter Hanne (Sopran) und der junge Bauer Lukas (Tenor). Dazu gesellt sich ein Chor von Landleuten und Jägern. Wie bei einem Bühnenstück ist der Text aufgelöst in reine Orchestersätze, Rezitative, Arien, Duette, Terzette und Chöre. Im Vergleich zur «Schöpfung» ist das Orchester reicher mit Bläsern

besetzt: Zu den Streichern gesellen sich in der heutigen Aufführung zwei Flöten, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte, zwei Hörner, zwei Trompeten, drei Posaunen, Pauken, Schlagzeug und ein Cembalo.

Zur Musik

Von seinen Zeitgenossen wurde Haydn als gemütvoller Mensch beschrieben, frohmütig, liebenswürdig und friedfertig. Er war ein begeisterter Spaziergänger, ein Naturfreund mit grosser Beobachtungsgabe, der es auch liebte zu fischen und zu jagen. Die Gegend des heutigen Burgenlandes südlich von Wien mit seinem fruchtbaren Ackerland und dem berühmten Rebbau war seine Welt. Es scheint, als habe er mit den «Jahreszeiten» ein grosses musikalisches Gemälde seines Lebensraums hinterlassen.

Mozart hat Haydns Fähigkeiten früh erkannt: *»Keiner kann alles, schäkern und erschüttern, Lachen erregen und tiefe Rührung und alles gleich gut als Haydn«*. In der Tat vermochte Haydn in den «Jahreszeiten» die im Libretto vorgegebenen Naturereignisse wie auch die vielfältigen Regungen und Reaktionen der Menschen überzeugend in Töne umzusetzen, von der Demut bis hin zum Übermut, von der Trauer bis zum Jubel, vom Allzumenschlichen (sei es Derbheit oder Häme) bis hin zur Bewunderung und Anbetung des Göttlichen. Dabei kamen fast alle



Appetit auf weitere himmlische Kompositionen



Gerne servieren wir Ihnen diese in unserem Restaurant!

Hotel-Restaurant Freienhof, Freienhofgasse 3, 3600 Thun
www.freienhof.ch, reception@freienhof.ch
Tel. 033 227 50 50



HOTEL RESTAURANT
B Ä R E N
NIEDERSCHERLI

**Der gemütliche Treffpunkt für Vereine.
Ideale Räumlichkeiten für Sitzungen und Seminare.**

Familie F. Mühlestein
Schwarzenburgstrasse 799 • CH-3145 Niederscherli
Telefon 031 849 02 14 • Fax 031 849 13 62
info@baeren-niederscherli.ch
www.baeren-niederscherli.ch

Samstag ab 13.30 Uhr und Sonntag geschlossen (für Anlässe geöffnet)

EINFÜHRUNG

Das Werk (Schluss)

musikalischen Stilformen des 18. Jahrhunderts zur Anwendung. In den erhabenen Chören zur Ehre Gottes griff Haydn zurück auf die vom Barock ererbte Polyphonie (Fugen). In einigen Partien des «menschlichen Bereichs» wirken der galante und der empfindsame Stil noch nach, andere Sätze erklingen in der edlen Schönheit und Würde der hohen Klassik. Manch klangliches Stimmungsbild lässt bereits die Romantik erahnen.

Mit ihrer volksliedhaften Schlichtheit scheinen einige Arien und Chöre die Lieder Schuberts vorzubereiten. In seinem langen Leben war es Haydn vergönnt, die Entwicklung vom Barock zur Klassik bis hin zur aufblühenden Romantik massgebend mitzugestalten. In seinem Todesjahr 1809 sang der zwölfjährige Franz Schubert bereits als Sopranist in der Wiener Hofkapelle mit. Im gleichen Jahr wurde Felix Mendelssohn geboren.

Verena Stähli



Joseph Haydn
Kupferstich von Laurens
1806

Gîte «La Fontaine»

Barbaras Chambres et Tables d'Hôtes



Warum nicht einmal ein paar Tage im Burgund entspannen?

Wir empfehlen unser schönes Gästehaus.

Ab Bern nur ca. 3 Stunden/230 km
(schöne Route ohne Verkehrstau)

- 6 schöne Doppelzimmer (2-/3-Bettzimmer)
- Super Preise: Doppelzimmer für 2 Personen inkl. Frühstück CHF 90.- bis CHF 110.-!
- Abendessen pro Person für ein 4-Gang-Menü CHF 30.-!
- Geschenkgutscheine nach Ihrer Wahl

Unsere Ferienanlage verfügt über:

- Schwimmbad geheizt, mit kleinem Poolhaus
- Teichlandschaft mit «Brüggli und Inseln» sowie einem kleinen Pavillon
- Parking gedeckt
- Ruhezone, grosser Park
- Carnotzet mit Grill (Sitzungszimmer)
- Velos, Tischtennis, Boccea, Badminton
- 2 schöne Golfplätze (30 Minuten entfernt)

Wir freuen uns, Sie wieder begrüssen zu dürfen!

Offen bis ca. Anfang November.

Mit herzlichen Grüssen
Barbara und Peter
Aeschlimann-Schild

Höheweg 13, 3074 Muri b. Bern
Telefon +41 (0)31 951 55 94

Gîte «La Fontaine»
Les Molaises, F-71500 Bantanges

(zwischen Louhans/Tournus;
Süd Burgund/Bresse)

Tel. 0033 385 74 26 81
Fax 0033 385 74 26 17

www.lafontaine.ch
gite@lafontaine.ch

INHALT

Der Frühling

(Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Nummern der entsprechenden Sätze.)

Noch herrscht grimmiger Winter, doch er wird bedrängt von warmen Lüften; hörbar schmilzt der Schnee (1). Das Landvolk sehnt sich nach dem «holden Lenz» (2). Die Sonne wärmt die Felder, so dass der Bauer pflügen kann; frohgemut pfeifend sät er aus (3, 4). Die Menschen bitten um himmlischen Segen, damit die Saat aufgehe und reiche Frucht bringe (5, 6). In einem Freudenlied besingt die Jugend die Schönheiten des aufgeblühten Frühlings (8). Das Landvolk dankt dem Schöpfer für seine Güte (9).

NR. 1 EINLEITUNG: LARGO - VIVACE

Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling dar.

Rezitativ

SIMON

Seht, wie der strenge Winter flieht, zum fernen Pole zieht er hin.

Ihm folgt auf seinen Ruf der wilden Stürme brausend Heer, mit grässlichem Geheul.

LUKAS

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee in trüben Strömen sich ergießt!

HANNE

Seht, wie von Süden her, durch laue Winde sanft gelockt, der Frühlingsbote streicht.

NR. 2 CHOR

DAS LANDVOLK

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Aus ihrem Todesschlaf
erwecke die Natur!

MÄDCHEN UND FRAUEN

Er nahet sich, der holde Lenz,
schon fühlen wir den linden Hauch,
bald lebet alles wieder auf.

DIE MÄNNER

Frohlocket ja nicht allzufrüh,
oft schleicht, in Nebel eingehüllt,
der Winter wohl zurück und streut
auf Blüt und Keim sein starres Gift.

ALLE

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Auf unsre Fluren senke dich,
o komm, holder Lenz, o komm
und weile länger nicht.

NR. 3 REZITATIV

SIMON

Vom Widder strahlet jetzt
die helle Sonn auf uns herab.
Nun weichen Frost und Dampf
und schweben laue Dünst umher;
der Erde Busen ist gelöst;
erheitert ist die Luft.

INHALT

Der Frühling (Fortsetzung)

NR. 4 ARIE

SIMON

Schon eilet froh der Ackersmann
zur Arbeit auf das Feld,
in langen Furchen schreitet er
dem Pfluge flötend nach.

In abgemessnem Gange dann
wirft er den Samen aus,
den birgt der Acker treu
und reift ihn bald
zur gold'nen Frucht.

NR. 5 REZITATIV

LUKAS

Der Landmann hat
sein Werk vollbracht
und weder Müh noch Fleiss gespart:
Den Lohn erwartet er
aus Händen der Natur,
und fleht darum den Himmel an.

NR. 6 TERZETT UND CHOR - BITTGESANG

LUKAS, DANN CHOR
Sei nun gnädig, milder Himmel!
Öffne dich und träufe Segen
über unser Land herab!

LUKAS
Lass deinen Tau die Erde wässern!

SIMON
Lass Regenguss
die Furchen tränken!

HANNE

Lass deine Lüfte wehen sanft,
lass deine Sonne scheinen hell!

HANNE, LUKAS, SIMON
Uns spriesset Überfluss alsdann,
und deiner Güte Dank und Ruhm.

CHOR

Sei nun gnädig, milder Himmel!
usw.

NR. 7 REZITATIV

HANNE

Erhört ist unser Flehn,
der laue West erwärmt und füllt
die Luft mit feuchten Dünsten an.
Sie häufen sich - nun fallen sie
und giessen in der Erde Schoss
den Schmuck und Reichtum der
Natur.

NR. 8 FREUDENLIED IM WECHSEL MIT DEM CHOR DER JUGEND

HANNE

O wie lieblich
ist der Anblick
der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Mädchen,
lasst uns wallen
auf der bunten Flur!

LUKAS
O wie lieblich
ist der Anblick
der Gefilde jetzt!

INHALT

Der Frühling (Fortsetzung)

Kommt, ihr Burschen,
lasst uns wallen
zu dem grünen Hain!

HANNE, LUKAS
O wie lieblich *usw.*

HANNE
Seht die Lilie, seht die Rose,
seht die Blumen all!

LUKAS
Seht die Auen, seht die Wiesen,
seht die Felder all!

CHOR
O wie lieblich *usw.*

HANNE
Seht die Erde,
seht die Wasser,
seht die helle Luft!

LUKAS
Alles lebet,
alles schwebet,
alles reget sich.

HANNE
Seht die Lämmer,
wie sie springen!

LUKAS
Seht die Fische,
welch Gewimmel!

HANNE
Seht die Bienen,
wie sie schwärmen!

LUKAS
Seht die Vögel,
welch Geflatter!

CHOR
Alles lebet, *usw.*

MÄDCHEN
Welche Freude,
welche Wonne
schwellet unser Herz!

BURSCHEM
Süsse Triebe,
sanfte Reize
heben unsre Brust!

SIMON
Was ihr fühlet,
was euch reizet,
ist des Schöpfers Hauch.

CHOR
Lasst uns ehren,
lasst uns loben,
lasst uns preisen ihn!

MÄNNER
Lasst erschallen,
ihm zu danken,
eure Stimmen hoch!

CHOR
Es erschallen,
ihm zu danken,
unsre Stimmen hoch!

INHALT

Der Frühling (Schluss)

NR. 9 CHOR (MIT SOLISTEN)

CHOR

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

HANNE, LUKAS, SIMON

Von deinem Segensmahle
hast du gelabet uns.

MÄNNER

Mächtiger Gott!

HANNE, LUKAS, SIMON

Vom Strome deiner Freuden
hast du getränkt uns.
Gütiger Gott!

CHOR

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

SIMON

Ewiger!

LUKAS

Mächtiger!

HANNE

Gütiger Gott!

CHOR

Ehre, Lob und Preis sei dir,
ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Der Sommer

Der Sommer wird am Beispiel eines heißen Tages geschildert: Langsam dämmt der Morgen heran; dreimal - und jedesmal eindringlicher - kräht ein Hahn (10). Ein Hirte treibt mit seinem Horn die Herde zusammen (11). Mit wachsender Freude wird die aufgehende Sonne begrüßt und bejubelt (12). Es ist die Zeit der Korn-ernte (13). Die glühende Mittagshitze lässt die Luft flimmern; Tiere und Menschen schwächen kraftlos dahin (14, 15). Wie erfrischend ist da die Kühle eines schattigen Hains (16, 17). In der schwülen Luft zieht sich ein Gewitter zusammen (18). Es blitzt, kracht und stürmt furchterregend (19). Dann ziehen die Wolken weiter; ein linder Abend beschliesst den Tag; Tiere und Menschen ziehen sich zur Nachtruhe zurück (20).

Einleitung: Adagio

Die Einleitung stellt die Morgendämmerung vor.

NR. 10 REZITATIV

LUKAS

In grauem Schleier rückt heran
das sanfte Morgenlicht;
mit lahmen Schritten weicht vor ihm
die träge Nacht zurück.
Zu düstern Höhlen flieht
der Leichenvögel blinde Schar;
ihr dumpfer Klage-ton
beklemmt das bange Herz nicht
mehr.

SIMON

Des Tages Herold meldet sich;
mit scharfem Laute ruft er
zu neuer Tätigkeit
den ausgeruhten Landmann auf.

NR. 11 ARIE

SIMON

Der munt're Hirt versammelt nun
die frohen Herden um sich her,
zur fetten Weid' auf grünen Höh'n
treibt er sie langsam fort.
Nach Osten blickend steht er dann,
auf seinem Stabe hingelehnt,
zu seh'n den ersten Sonnenstrahl,
welchem er entgegen harret.

Rezitativ

HANNE

Die Morgenröte bricht hervor,
wie Rauch verflieget
das leichte Gewölk,
der Himmel pranget im hellen Azur,
der Berge Gipfel im feurigen Gold.

NR. 12 TERZETT UND CHOR

HANNE

Sie steigt herauf, die Sonne, sie
steigt.

HANNE, LUKAS

Sie naht, sie kommt.

HANNE, LUKAS, SIMON

Sie strahlt, sie scheint.



Fam. Stähli, Niederulmiz, 3144 Gasel 031/849'02'56

Chäs-Zenn
im Bärschi-Huus Ostermundigen

Hans Dängeli
und Personal

Bernstrasse 77
3072 Ostermundigen
Tel. 031 931 53 31
Fax 031 939 54 31

INHALT

Der Sommer (Fortsetzung)

CHOR

Sie scheint in herrlicher Pracht,
in flammender Majestät!
Heil! O Sonne, Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
O du des Weltalls Seel und Aug,
der Gottheit schönstes Bild!
Dich grüssen dankbar wir!

HANNE, LUKAS, SIMON

Wer spricht sie aus, die Freuden alle,
die deine Huld in uns erweckt?
Wer zählet sie, die Segen alle,
die deine Mild auf uns ergiesst?

CHOR

Die Freuden! O wer spricht sie aus?
Die Segen! O wer zählet sie?
Wer spricht sie aus? Wer zählet sie,
wer?

HANNE

Dir danken wir, was uns ergötzt.

LUKAS

Dir danken wir, was uns belebt.

SIMON

Dir danken wir, was uns erhält.

HANNE, LUKAS, SIMON

Dem Schöpfer aber danken wir,
was deine Kraft vermag.

CHOR MIT SOLISTEN

Heil! O Sonne Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
Dir jauchzen alle Stimmen,
dir jauchzet die Natur.

NR. 13 REZITATIV

SIMON

Nun regt und bewegt sich
alles umher;
ein buntes Gewühle
bedeckt die Flur.
Dem braunen Schnitter neiget sich
der Saaten wallende Flut,
die Sense blitzt - da sinkt das Korn.
Doch steht es bald und aufgehäuft
in festen Garben wieder da.

NR. 14 REZITATIV

LUKAS

Die Mittagsonne brennet jetzt
in voller Glut
und giesst durch die entwölkte Luft
ihr mächtiges Feu'r
in Strömen herab.
Ob den gesengten Flächen schwebt,
im niedern Qualm, ein blendend
Meer von Licht und Widerschein.

NR. 15 CAVATINE

LUKAS

Dem Druck erliegt die Natur.
Welke Blumen, dürre Wiesen,
trockne Quellen,
alles zeigt der Hitze Wut,
und kraftlos schmachten
Mensch und Tier
am Boden hingestreckt.

INHALT

Der Sommer (Fortsetzung)

NR. 16 REZITATIV

HANNE

Willkommen jetzt, o dunkler Hain,
wo der bejahrten Eiche Dach
den kühlenden Schirm gewährt,
und wo der schlanken Espe Laub
mit leisem Gelispel rauscht!
Am weichen Moose rieselt da
in heller Flut der Bach,
und fröhlich summend irrt und wirrt
die bunte Sonnenbrut.
Der Kräuter reinen Balsamduft
verbreitet Zephs Hauch,
und aus dem nahen Busche tönt
des jungen Schäfers Rohr.

NR. 17 ARIE

HANNE

Welche Labung für die Sinne!
Welch' Erholung für das Herz!
Jeden Aderzweig durchströmet,
und in jeder Nerve bebt
erquickendes Gefühl.
Die Seele wachet auf
zum reizenden Genuss,
und neue Kraft erhebt
durch milden Drang die Brust.

NR. 18 REZITATIV

SIMON

O seht! Es steigt
in der schwülen Luft
am hohen Saume des Gebirgs
von Dampf und Dunst
ein fahler Nebel auf.
Empor gedrängt, dehnt er sich aus,

und hüllet bald den Himmelsraum
in schwarzes Dunkel ein.

LUKAS

Hört, wie vom Tal
ein dumpf Gebrüll
den wilden Sturm verkünd't!
Seht, wie von Unheil schwer,
die finstre Wolke langsam zieht,
und drohend auf die Ebne sinkt!

HANNE

In banger Ahnung stockt
das Leben der Natur:
Kein Tier, kein Blatt bewegt sich,
und Todesstille herrscht umher.

NR.19 CHOR

CHOR

Ach, das Ungewitter naht!
Hilf uns, Himmel!
O wie der Donner rollt!
O wie die Winde toben!
Wo fliehn wir hin? Flammende
Blitze durchwühlen die Luft;
den zackigen Keilen berstet die
Wolke,
und Güsse stürzen herab.
Wo ist Rettung?
Wütend rast der Sturm;
der weite Himmel entbrennt.
Weh uns Armen!
Schmetternd krachen
Schlag auf Schlag
die schweren Donner fürchterlich.
Weh uns! Weh uns!
Erschüttert wankt die Erde
bis in des Meeres Grund.

INHALT

Der Sommer (Schluss)

NR. 20 TERZETT MIT CHOR

LUKAS

Die düstren Wolken trennen sich;
gestillet ist der Stürme Wut.

HANNE

Vor ihrem Untergange
blickt noch die Sonn' empor,
und vor dem letzten Strahle glänzt
mit Perlenschmuck geziert die Flur.

SIMON

Zum langgewohnten Stalle kehrt
gesättigt und erfrischt
das fette Rind zurück.

LUKAS

Dem Gatten ruft die Wachtel schon.

HANNE

Im Grase zirpt die Grille froh.

SIMON

Und aus dem Sumpfe
quakt der Frosch.

LUKAS, HANNE, SIMON

Die Abendglocke tönt.
Von oben winkt der helle Stern
und ladet uns zur sanften Ruh.

MÄNNER

Mädchen, Bursche, Weiber, kommt!
Unser wartet süsßer Schlaf;
wie reines Herz, gesunder Leib
und Tagesarbeit ihn gewährt.

FRAUEN

Wir gehn, wir gehn,
wir folgen euch.

CHOR (ALLE)

Die Abendglocke hat getönt.
Von oben winkt der helle Stern, *usw.*



INGENIEURUNTERNEHMEN FÜR BAHNTECHNIK

FAHRZEUGTECHNIK
BAHNSTROM
SICHERHEIT
ORGANISATION



Wir erarbeiten für Sie die geeignete
bahntechnische Lösung

ENOTRAC

Postgässli 23, CH-3661 Uetendorf, Schweiz
Tel. +41 (0)33 345 62 22, Fax +41 (0)33 345 62 25
info@enotrac.com, www.enotrac.com

Der Herbst ist geprägt von drei grossen ländlichen Ereignissen - der Ernte, der Jagd und der Weinlese: Fröhlich sammelt das Jungvolk die Früchte der Natur (24). Dabei erfreuen sich Bauer Lukas und die Pächterstochter Hanne ihrer Liebe; sie preisen die Treue und loben das einfache Landleben (25). Die Jagd beginnt klein mit einem im Gras umherstreifenden Hund; ein Vogel und Hasen werden zur Beute (27, 28). Hömerklänge leiten zu einer grossen Treibjagd über; ihr fällt ein Hirsch zum Opfer (29). Die Weinlese ufert aus in ein übermütiges Trinkgelage mit viel Juhee und Hopsassa (31).

Nr. 21 Einleitung: Allegretto

Der Einleitung Gegenstand ist des Landmanns freudiges Gefühl über die reiche Ernte.

Rezitativ

HANNE

Was durch seine Blüte
der Lenz zuerst versprach,
was durch seine Wärme
der Sommer reifen hiess,
zeigt der Herbst in Fülle
dem frohen Landmann jetzt.

Nr. 24 Rezitativ

HANNE

Seht, wie zum Haselbusche dort
die rasche Jugend eilt!
An jedem Aste schwinget sich
der Kleinen lose Schar,
und der bewegten Staud' entstürzt
gleich Hagelschau'r die lock're
Frucht.

SIMON

Hier klimmt der junge Bau'r
den hohen Stamm entlang,
die Leiter flink hinauf.
Vom Wipfel, der ihn deckt,
sieht er sein Liebchen nahn,
und ihrem Tritt entgegen
fliegt dann in traurem Scherze
die runde Nuss herab.

LUKAS

Im Garten stehn um jeden Baum
die Mädchen gross und klein,
dem Obste, das sie klaben,
an frischer Farbe gleich.

Nr. 25 Duett

LUKAS

Ihr Schönen aus der Stadt,
kommt her!
Blickt an die Töchter der Natur,
die weder Putz
noch Schminke ziert.
Da seht mein Hannchen, seht!
Ihr blüht Gesundheit
auf den Wangen;
im Auge lacht Zufriedenheit,

Der Herbst (Fortsetzung)

und aus dem Munde spricht das Herz, wenn sie mir Liebe schwört.

HANNE

Ihr Herrchen süß und fein,
bleibt weg!
Hier schwinden eure Künste ganz,
und glatte Worte wirken nicht;
man gibt euch kein Gehör.
Nicht Gold, nicht Pracht
kann uns verblenden,
ein redlich Herz ist, was uns rührt;
und meine Wünsche sind erfüllt,
wenn treu mir Lukas ist.

LUKAS

Blätter fallen ab,
Früchte welken hin,
Tag und Jahr vergeh'n,
nur meine Liebe nicht.

HANNE

Schöner grünt das Blatt,
süßer schmeckt die Frucht,
heller glänzt der Tag,
wenn deine Liebe spricht.

LUKAS, HANNE

Welch ein Glück ist treue Liebe!
Unsre Herzen sind vereinet,
trennen kann sie Tod allein.

LUKAS

Liebstes Hannchen!

HANNE

Bester Lukas!

HANNE, LUKAS

Lieben und geliebet werden,
ist der Freuden höchster Gipfel,
ist des Lebens Wonn' und Glück!

Nr. 26 Rezitativ

SIMON

Nun zeigt das entblösste Feld
der ungebetnen Gäste Zahl,
die an den Halmen Nahrung fand
und irrend jetzt sie weitersucht.
Des kleinen Raubes klaget nicht
der Landmann,
der ihn kaum bemerkt;
dem Übermasse wünscht er doch
nicht ausgestellt zu sein.
Was ihn dagegen sichern mag,
sieht er als Wohltat an,
und willig fröhnt er dann zur Jagd,
die seinen guten Herrn ergötzt.

Nr. 27 Arie

SIMON

Seht auf die breiten Wiesen hin!
Seht, wie der Hund im Grase streift!
Am Boden suchet er die Spur
und geht ihr unablässig nach.

Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort;
er horcht auf Ruf und Stimme nicht
mehr;
er eilet zu haschen - da stockt
sein Lauf und steht er unbewegt
wie Stein.

Dem nahen Feinde zu entgehn
erhebt der scheue Vogel sich;

Der Herbst (Fortsetzung)

doch rettet ihn nicht schneller Flug.
Es blitzt, es knallt, ihn erreicht
das Blei und wirft ihn tot
aus der Luft herab.

Nr. 28 Rezitativ

LUKAS
Hier treibt ein dichter Kreis
die Hasen aus dem Lager auf.
Von allen Seiten hergedrängt,
hilft ihnen keine Flucht.
Schon fallen sie und liegen bald
in Reihen freudig hingeählt.

Nr. 29 Chor des Landvolks und der Jäger

MÄNNER
Hört, hört das laute Getön,
das dort im Walde klinget!

FRAUEN
Welch ein lautes Getön
durchklingt den ganzen Wald!

ALLE
Es ist der gellenden Hörner Schall,
der gierigen Hunde Gebelle.

MÄNNER
Schon flieht
der aufgesprengte Hirsch;
ihm rennen die Doggen
und Reiter nach.

ALLE
Er flieht, er flieht.
O wie er sich streckt!

Ihm rennen die Doggen
und Reiter nach.
O wie er springt! O wie er streckt!
Da bricht er aus den Gesträuchen
hervor, und läuft über Feld
in das Dickicht hinein.

MÄNNER
Jetzt hat er die Hunde getäuscht;
zerstreuet schwärmen sie umher.

ALLE
Die Hunde sind zerstreut;
sie schwärmen hin und her.

DIE JÄGER
Tajo, tajo, tajo!

MÄNNER
Der Jäger Ruf, der Hörner Klang
versammelt aufs neue sie.

DIE JÄGER
Ho, ho, ho! Tajo! Ho, ho!

MÄNNER UND FRAUEN
Mit doppeltem Eifer stürzt nun
der Haufe vereint auf die Fährte los.

DIE JÄGER
Tajo! Tajo! Tajo!

FRAUEN
Von seinen Feinden eingeholt,
an Mut und Kräften ganz erschöpft,
erliegt nun das schnelle Tier.

INHALT

Der Herbst (Fortsetzung)

MÄNNER

Sein nahes Ende kündigt an
des tönenden Erzes Jubellied,
der freudigen Jäger Siegeslaut:

DIE JÄGER

Halali! Halali! Halali!

FRAUEN

Den Tod des Hirsches kündigt an
des tönenden Erzes Jubellied,
der freudigen Jäger Siegeslaut:

ALLE

Halali! Halali! Halali!

Nr. 30 Rezitativ

HANNE

Am Rebenstocke blinket jetzt
die helle Traub' in vollem Saft
und ruft dem Winzer freundlich zu,
dass er zu lesen sie nicht weile.

SIMON

Schon werden Kuf und Fass
zum Hügel hingebacht,
und aus den Hütten strömet
zum frohen Tagewerke
das muntre Volk herbei.

HANNE

Seht, wie den Berg hinan
von Menschen alles wimmelt!
Hört, wie der Freudenton
von jeder Seit' erschallet.

LUKAS

Die Arbeit fördert lachender Scherz

vom Morgen bis zum Abend hin,
und dann erhebt
der brausende Most
die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

Nr. 31 Chor

ALLE

Jubi! Jubi! Der Wein ist da,
die Tonnen sind gefüllt,
nun lasst uns fröhlich sein,
und Jubi! Jubi! Juh!
aus vollem Halse schrein.

MÄNNER

Lasst uns trinken!
Trinket, Brüder,
lasst uns fröhlich sein!

FRAUEN

Lasst uns singen!
Singet alle!
Lasst uns fröhlich sein!

ALLE

Jubi! Jubi! Juh!
Es lebe der Wein!

MÄNNER

Es lebe das Land, wo er uns reift!
Es lebe das Fass, das ihn verwahrt!
Es lebe der Krug, woraus er fließt!

ALLE

Jubi! Juh! Es lebe der Wein!

MÄNNER

Kommt, ihr Brüder!
Füllt die Kannen,

INHALT

Der Herbst (Schluss)

leert die Becher!
Lasst uns fröhlich sein!

ALLE
Heida! Lasst uns fröhlich sein
und Jubi! Jubi! Juh!
aus vollem Halse schrein.
Jubi! Jubi! Jubi! Es lebe der Wein!

FRAUEN
Nun tönen die Pfeifen
und wirbelt die Trommel.
Hier kreischt die Fiedel,
da schnarret die Leier,
und dudelt der Bock.

MÄNNER
Schon hüpfen die Kleinen
und springen die Knaben,
dort fliegen die Mädchen,
im Arme der Burschen,
den ländlichen Reihn.

FRAUEN
Heisa, hopsa, lasst uns hüpfen!

MÄNNER
Ihr Brüder, kommt!

FRAUEN
Heisa, hopsa, lasst uns springen!

MÄNNER
Die Kannen füllt!

FRAUEN
Heisa, hopsa, lasst uns tanzen!

MÄNNER
Die Becher leert!

ALLE
Heida! Lasst uns fröhlich sein,
Heida, und jubi, jubi, juh,
Aus vollem Halse schrein.

Es lebe der Wein, der edle Wein,
der Grillen und Harm verscheucht!
Sein Lob ertöne laut und hoch
in tausendfachem Jubelschall!
Heida, lasst uns fröhlich sein
und Jubi! Jubi! Juh!
aus vollem Halse schrein!
Heissa!

Bücher · Musik
DVDs · Videos

Vivace

Buchhandlung FEG Bern

Zeughausgasse 35/37 Bern T 031/311 04 21 F 031/311 64 50
info@vivacebern.ch www.vivacebern.ch



W. Dällenbach AG
Gipserei und Malerei

Freiestrasse 48, 3604 Thun

Telefon 033 336 83 30

Telefax 033 336 83 29

gipserei.malerei@daellenbach.ch
www.daellenbach.ch

Ihr Fachbetrieb für das

Gestalten
Schützen
Erhalten

mit Gips und Farbe

Feuchter, grauer Nebel geht in frostige Kälte über und die Tage werden kürzer (32-35). Ein einsamer Wanderer verirrt sich im Schnee; endlich findet er eine erleuchtete Hütte (36). In einer warmen Stube ist eine ganze Nachbarschaft vereint; bei munterem Plaudern und Singen werden Körbe geflochten, wird Flachs gesponnen (37-40). Ein beissender Ostwind lässt die Natur erstarren; der Pächter Simon sinnt über die Vergänglichkeit alles Irdischen nach; doch der Glaube an ein seliges jenseitiges Leben reisst ihn aus der Trauer (41-43). Im erhabenen Terzett und Schlusschor bekräftigen die Landleute ihren festen Willen, sich mit guten Taten dem verheissenen Paradies würdig zu erweisen (44).

Nr. 32 Einleitung: Adagio, ma non troppo

Die Einleitung schildert die dicken Nebel, womit der Winter anfängt.

Nr. 33 Rezitativ

SIMON

Nun senket sich das blasse Jahr
und fallen Dünste kalt herab.
Die Berg' umhüllt ein grauer Dampf,
der endlich auch
die Flächen drückt,
und am Mittage selbst
der Sonne matten Strahl verschlingt.

HANNE

Aus Lapplands Höhlen schreitet her
der stürmisch düstre Winter jetzt.
Vor seinem Tritt erstarrt
in banger Stille die Natur.

Nr. 34 Cavatine

HANNE

Licht und Leben sind geschwächt,
Wärm' und Freude
sind verschwunden.
Unmutsvollen Tagen folgt
schwarzer Nächte lange Dauer.

Nr. 35 Rezitativ

LUKAS

Gefesselt steht der breite See,
gehemmt in seinem Laufe
der Strom.
Im Sturze von türmenden Felsen
hängt
gestockt und stumm der Wasserfall.
Im dürrn Haine tönt kein Laut.
Die Felder deckt, die Täler füllt
ein' ungeheure Flockenlast.
Der Erde Bild ist nun ein Grab,
wo Kraft und Reiz erstorben liegt,
wo Leichenfarbe traurig herrscht,
und wo dem Blicke weit umher
nur öde Wüstenei sich zeigt.

Nr. 36 Arie

LUKAS

Hier steht der Wand'rer nun
verwirrt und zweifelhaft,
wohin den Schritt er lenken soll.

Der Winter (Fortsetzung)

Vergebens suchet er den Weg;
ihn leitet weder Pfad noch Spur.
Vergebens strengt er sich an,
und wadet durch den tiefen Schnee,
er find't sich immer mehr verirrt.
Jetzt sinket ihm der Mut,
und Angst beklemmt sein Herz,
da er den Tag sich neigen sieht,
und Müdigkeit und Frost
ihm alle Glieder lähmt.
Doch plötzlich trifft
sein spähend Aug'
der Schimmer eines nahen Lichts.
Da lebt er wieder auf;
vor Freuden pocht sein Herz.
Er geht, er eilt der Hütte zu,
wo starr und matt er Labung hofft.

Nr. 37 Rezitativ

LUKAS

So wie er naht, schallt in sein Ohr,
durch heulende Winde
nur erst geschreckt,
heller Stimmen lauter Klang.

HANNE

Die warme Stube zeigt ihm dann
des Dörfchens Nachbarschaft,
vereint in traurem Kreise,
den Abend zu verkürzen
mit leichter Arbeit und Gespräch.

SIMON

Am Ofen schwatzen hier
von ihrer Jugendzeit die Väter;
zu Körb und Reusen flicht
die Weidengert und Netze strickt
der Söhne munt'rer Haufe dort.

Am Rocken spinnen die Mütter,
am laufenden Rade die Töchter;
und ihren Fleiss belebt
ein ungekünstelt frohes Lied.

Nr. 38 Lied mit Chor

(«Spinnerlied» von Gottfried August
Bürger)

FRAUEN UND MÄDCHEN

Knurre, schnurre, knurre,
schnurre, Rädchen, schnurre!

HANNE

Drille, Rädchen, lang und fein,
drille fein ein Fädelein
mir zum Busenschleier!

FRAUEN UND MÄDCHEN

Knurre, schnurre, usw.

HANNE

Weber, webe zart und fein,
webe fein das Schleierlein
mir zur Kirmesfeier.

FRAUEN UND MÄDCHEN

Knurre, schnurre, usw.

HANNE

Aussen blank und innen rein
muss des Mädchens Busen sein,
wohl deckt ihn der Schleier.

FRAUEN UND MÄDCHEN

Knurre, schnurre, usw.

HANNE

Aussen blank und innen rein,

INHALT

Der Winter (Fortsetzung)

fleissig, fromm und sittsam sein,
locket wackre Freier.

CHOR (ALLE)

Aussen blank und innen rein, *usw.*

Nr. 39 Rezitativ

LUKAS

Abgesponnen ist der Flachs,
nun stehn die Räder still.
Da wird der Kreis verengt
und von dem Männervolk umringt,
zu horchen auf die neue Mär,
die Hanne jetzt erzählen wird.

Nr. 40 Lied mit Chor

HANNE

Ein Mädchen, das auf Ehre hielt,
liebt' einst ein Edelmann;
da er schon längst auf sie gezielt,
traf er allein sie an.
Er stieg sogleich vom Pferd
und sprach:
Komm, küsse deinen Herrn!
Sie rief vor Angst und Schrecken:
Ach! Ach ja, von Herzen gern.

CHOR

Ei, ei, warum nicht nein?

HANNE

Sei ruhig, sprach er, liebes Kind,
und schenke mir dein Herz;
denn meine Lieb' ist treu gesinnt,
nicht Leichtsinn oder Scherz.
Dich mach ich glücklich:
nimm dies Geld,

den Ring, die goldne Uhr!
Und hab ich sonst, was dir gefällt,
o sag's und fordre nur!

CHOR

Ei, ei, das klingt recht fein!

HANNE

Nein, sagt sie, das wär viel gewagt,
mein Bruder möchte es sehn,
und wenn er's meinem Vater sagt,
wie wird mir's dann ergehn?
Er ackert uns hier allzu nah...
Sonst könnt es wohl geschehn.
Schaut nur, von jenem Hügel da
könnt Ihr ihn ackern sehn.

CHOR

Ho, ho, was soll das sein?

HANNE

Indem der Junker geht und sieht,
schwingt sich das lose Kind
auf seinen Rappen und entflieht
geschwinder als der Wind.
Lebt wohl, rief sie,
mein gnädger Herr!
So räch ich meine Schmach.
Ganz eingewurzelt stehet er
und gafft ihr staunend nach.

CHOR

Ha, ha, das war recht fein.

Nr. 41 Rezitativ

SIMON

Vom dürrn Osten dringt
ein scharfer Eishauch jetzt hervor.

Der Winter (Fortsetzung)

Schneidend fährt er durch die Luft,
verzehret jeden Dunst
und hascht des Tieres Odem selbst.
Des grimmigen Tyranns,
des Winters Sieg ist nun vollbracht,
und stummer Schrecken drückt
den ganzen Umfang der Natur.

Nr. 42 Arie

SIMON
Erblicke hier, betörter Mensch,
erblicke deines Lebens Bild.
Verblühet ist dein kurzer Lenz,
erschöpft deines Sommers Kraft.
Schon welkt dein Herbst
dem Alter zu, schon naht der
bleiche Winter sich und zeigt dir
das offne Grab. Wo sind sie nun,
die hoh'n Entwürfe,
die Hoffnungen vom Glück,
die Sucht nach eitler Ruhme,
der Sorgen schwere Last?
Wo sind sie nun, die Wonnetage,
verschwelgt in Üppigkeit?
Und wo die frohen Nächte,
im Taumel durchgewacht?
Verschwunden sind sie
wie ein Traum.
Nur Tugend bleibt.

Nr. 43 Rezitativ

SIMON
Die bleibt allein und leitet uns,
unwandelbar, durch Zeit und
Jah- reswechsel, durch Jammer
oder Freude bis zu dem höchsten
Ziele hin.

Nr. 44 Terzett und Doppelchor

SIMON
Dann bricht der grosse Morgen an,
der Allmacht zweites Wort erweckt
zum neuen Dasein uns,
von Pein und Tod auf immer frei.

LUKAS, SIMON
Die Himmelspforten öffnen sich,
der heil'ge Berg erscheint.
Ihn krönt des Herren Zeit,
wo Ruh und Friede thront.

ERSTER CHOR
Wer darf durch diese Pforten gehn?

HANNE, LUKAS, SIMON
Der Arges mied und Gutes tat.

ZWEITER CHOR
Wer darf besteigen diesen Berg?

HANNE, LUKAS, SIMON
Von dessen Lippen Wahrheit floss.

ERSTER CHOR
Wer darf in diesem Zelte wohnen?

HANNE, LUKAS, SIMON
Der Armen und Bedrängten half.

ZWEITER CHOR
Wer wird den Frieden dort
geniessen?

HANNE, LUKAS, SIMON
Der Schutz und Recht
der Unschuld gab.

INHALT

Der Winter (Schluss)

ERSTER CHOR

O seht, der grosse Morgen naht.

ZWEITER CHOR

O seht, er leuchtet schon.

BEIDE CHÖRE

Die Himmelsporten öffnen sich,
der heil'ge Berg erscheint.

ERSTER CHOR

Vorüber sind,

ZWEITER CHOR

verbrauset sind

ERSTER CHOR

die leidenvolle Tage,

ZWEITER CHOR

des Lebens Winterstürme.

BEIDE CHÖRE

Ein ew'ger Frühling herrscht;
und grenzenlose Seligkeit
wird der Gerechten Lohn.

HANNE, LUKAS, SIMON

Auch uns werd' einst
ein solcher Lohn!
Lasst uns wirken, lasst uns streben,

ERSTER CHOR

lasst uns kämpfen,

ZWEITER CHOR

lasst uns harren,

BEIDE CHÖRE

zu erringen diesen Preis.
Uns leite deine Hand, o Gott!
Verleih uns Stärk' und Mut;
dann siegen wir,
dann gehn wir ein
in deines Reiches Herrlichkeit.
Amen.

NATHALIE GAUDEFROY, SOPRAN

Nathalie Gaudefroy wurde in Bordeaux geboren. Sie begann ihr Musikstudium mit Violine und Klavier am Konservatorium von Strassburg. Dann studierte Sie dort Gesang bei Elisabeth Dillenschneider und beendete ihr Studium mit einer einstimmig vergebenen Goldmedaille sowie mit einer Auszeichnung für Kammermusik. In der "Lied-Klasse" von Udo Reinemann in Metz und am Konservatorium Amsterdam baute sie ihre Stimme weiter aus. Ausserdem besuchte sie die Meisterklassen von Edith Wiens, Rudolf Jansen, Mitsuko Shirai, Hartmut Höll und Gundula Janowitz.

Nathalie Gaudefroy verfügt über ein sehr umfangreiches Oratorienrepertoire (Messe h-Moll, Johannespassion, Matthäuspassion und Kantaten von J.S. Bach, Stabat Mater von Dvorák, Messe c-Moll und Requiem von Mozart, die Schöpfung und die Jahreszeiten von Haydn).

Als Solistin arbeitete sie mit dem Symphonieorchester von Mulhouse unter der Leitung von Theodor Guschlbauer, mit dem philharmonischen Orchester Strassburg unter Peter Schneider, dem Albert Schweizer-Orchester Strassburg, dem Kammer-Orchester von Lausanne und dem Nationalen Tschechischen Symphonieorchester unter der Leitung von Theodor Guschlbauer. Sie wurde zu mehreren Festivals innerhalb und ausserhalb Frankreichs eingeladen.



CHRISTOPHE EINHORN, TENOR

Christophe Einhorn ist gebürtiger Elsässer. Er studierte bei Elisabeth Dillenschneider, später bei Kammersänger Ernst Haefliger und bei Nicolai Gedda. Gleichzeitig schloss er sein Studium der Musikwissenschaft an der Universität Strassburg mit dem Diplom ab.

Seither konzertiert er in ganz Europa. Unter René Jacobs sang er am Théâtre des Champs-Élysées in Paris; Roy Goodman verpflichtete ihn für Haendels *Tamerlano* zu den Internationalen Barockfestspielen in Utrecht.

In Luxemburg verkörperte er den Gonzalve in Ravels *L'Heure Espagnole* unter der Leitung von Leopold Hager. Weitere Engagements führten ihn zu den Schwetzingen Festspielen und zum Schleswig-Holstein Musik Festival, wo er unter der Leitung von Martin Gester und Michael Schneider sang.

Im Bachjahr 2000 wirkte er am Bachfest Leipzig unter Joshua Rifkin und an der Stuttgarter Bachakademie unter Helmut Rilling mit. Er sang auch in Bologna, Venedig und Rom, wo er die Rolle des *Castor* in *Castor et Pollux* von Rameau verkörperte. Im Februar 2003, trat er in Japan auf, in Mozarts *Requiem* und in Bachs *Johannespassion* unter Michel Corboz.

Mehrmals ist er mit Sigiswald Kuijken und La Petite Bande aufgetreten, in Mozarts *Zauberflöte*, in Bachs *Matthäuspasion* und *Johannespassion*.



Unter der Leitung von Michael Hofstetter sang er *Israel in Ägypten* von Händel, *Schubertlieder* orchestriert von Max Reger und Haydns *Paukenmesse*.

Christophe Einhorn ist auf einer Reihe von CD-Einspielungen zu hören: zum Beispiel mit Bachs *Kantate BWV 78* und der *Messe BWV 236*, in Becks *Stabat Mater*, *Castor et Pollux* von Rameau, *Les Diamants de la Couronne* von Auber, *Pierre Le Grand* von Gretry, *Le Mystère de la Nativité* von Frank Martin.

HARRY VAN DER KAMP, BASS

Nach dem Gesangsstudium am Sweelinck Conservatorium Amsterdam führte seine Gesangskarriere Harry van der Kamp als Opern-, Oratorien- und Ensemblesänger über die ganze Welt von New York bis Peking. Er sang unter führenden Barockspezialisten wie Gustav Leonhardt, Nikolaus Harnoncourt, Ton Koopman, William Christie, Sigiswald Kuijken, Franz Brüggen, Jos van Immerseel, René Jacobs, Hermann Max, Philippe Herreweghe usw.

Auf Europäischen und Amerikanischen Bühnen sang er 30 Opernrollen von Monteverdi bis Mozart und im modernen Bereich von Ezra Pound, Stephan Wolpe, Paul Hindemith, Claude Viviers, Alexander Knäifel und Rob Zuidam (der Tanglewood Erfolg «Rage d'Amours»).

Weit über hundert CD's belegen van der Kamps expressive Gesangkunst in Oper, Oratorium, Monolog und Solokantate. Seine Sony Aufnahme der Norddeutschen Solokantaten des 17. Jahrhunderts ist ein Meilenstein. Weitere grosse Monologe von Henry Purcell, Claudio Monteverdi, Domenico Mazzocchi, Johann Rosenmüller wurden aufgenommen mit Gustav Leonhardt, Stephen Stubbs, Andrew Lawrence-King und Roland Wilson.

Van der Kamp gehört zu Europas führenden Ensemblesängern. Er war 1974 - 1994 Mitglied des Niederländischen Kammerchores und sang in Vokalgruppen wie Hilliard Ensemble,



Les Arts Florissants, Cantus Cölln, ConcertoVocale, WeserRenaissance, Capella Ducale, Huelgas Ensemble. Mit seinem eigenen Gesualdo Consort Amsterdam reist er durch viele europäische Länder. Hauptaufgabe dabei ist die Aufführung des ganzen Madrigaloeuvres des 16. und 17. Jahrhunderts. Besondere Interesse gilt dem neapolitanischen Bereich, der Vulkanischen Musik. Das GCA hat bereits verschiedene Werke auf CD veröffentlicht.

In der nächsten Zukunft erscheint bei Sony Classical das dritte Madrigalbuch (1620) von Scipione Lacorcia. Ebenfalls wird das GCA in den nächsten Jahren das Gesamtvokaloeuve von Jan Pieterszoon Sweelinck als 14-teilige CD-Ausgabe veröffentlichen.

Harry van der Kamp ist Professor für Gesang an der Hochschule für Künste in Bremen.

JOSEF ZAUGG, DIRIGENT

Josef Zaugg erhielt seine musikalische Ausbildung an den Konservatorien Bern und Zürich und am Institut für Kirchenmusik des Kantons Zürich, wo er sich zum Kantor ausbilden liess. An der Universität Bern erwarb er sich das Schulmusikerpatent. Weitere regelmässige Studien führten ihn zu John Eliot Gardiner, Sir Roger Norrington und an die internationale Bachakademie Stuttgart zu Prof. Dr. Helmuth Rilling.

Josef Zaugg ist Leiter verschiedener Chöre und Musiklehrer an einer Schule. Mit dem Kantatenchor Bern, dem Bach-Collegium Bern und dem Orchester La Partita Zürich führt er seit vielen Jahren in Kantatengottesdiensten, Morgenmusiken und Konzerten vokale Werke von Johann Sebastian Bach auf (u.a. über 100 Kantaten, Weihnachtsoratorium, Johannespassion, Messen). Seit 1977 arbeiten zwei seiner Chöre (berner jubilate chor und Kirchenchor Thun-Strättligen) eng zusammen. Mit ihnen erarbeitet er die grossen Oratorien des Barocks, der Klassik und Romantik.

Speziell zu erwähnen sind die Schweizer Erstaufführungen des Oratoriums *Abraham* von Carl Armand Mangold (2001) und des *103. Psalms* in der Vertonung von Johann Gottlieb Naumann (2003). Im Januar 2004 folgte mit Mendelssohns *Athalia* eine weitere Schweizer Erstaufführung.



Josef Zaugg ist seit vielen Jahren Chorleiterausbildner beim Christlichen Sängerbund der Schweiz (CSS), langjähriger Singwochenleiter sowie Initiant und Leiter der Sommer-Akademie Thun.

berner jubilate chor

Der berner jubilate chor ist im April 2002 als Nachfolgeverein für den aufgelösten Heiliggeistchor Bern gegründet worden. Wir bringen vorwiegend geistliche Werke aus dem Barock, der Klassik und Romantik zur Aufführung. Im Vordergrund stehen anspruchsvolle Oratorien, Messen und Kantaten.

In der Regel studieren wir pro Jahr ein neues Konzertprogramm ein und führen es – zusammen mit dem Kirchenchor Thun-Strättligen – in Bern und Thun auf. Daneben möchten wir zwei bis drei kleinere Projekte realisieren, wie z.B. Kantatengottesdienste mit Morgenmusik.

Unsere Mitglieder stammen hauptsächlich aus der Agglomeration Bern und kommen zu den wöchentlichen Proben nach Bern. Einige haben eine musikalische Ausbildung, nehmen Gesangsunterricht oder spielen ein Instrument. Die meisten sind aber Laien, die einfach Freude an der Chormusik haben. Sachkundiger und profilierter musikalischer Leiter ist Josef Zaugg.

Kirchenchor Thun-Strättligen

Der Kirchenchor Thun-Strättligen wurde 1926 gegründet. Er zählt heute etwa 80 Mitglieder, die aus Thun oder der näheren Umgebung kommen. Seit 1972 wird er von Josef Zaugg mit viel Engagement und fachlicher Kompetenz geleitet. Die Proben finden jeweils am Montag in der Markuskirche statt. Unser Chor ist offen für neue Sängerinnen und Sänger, die Freude an der Chormusik haben.

Wir singen in acht bis zehn Gottesdiensten an den verschiedenen Predigtorten der Kirchgemeinde Strättligen: Johanneskirche, Markuskirche, und in den Kirchen von Gwatt, Allmendingen und Scherzligen. Alle zwei Jahre üben wir neben unseren jährlichen Konzerten eine Kantate ein für einen speziellen Feiertag wie Karfreitag, Pfingsten oder Bettag. Das Repertoire des Chors ist vielseitig. Gesungen werden unter anderem Kompositionen von Schütz, Bach, Haydn und Mendelssohn.

Unser Konzertprogramm gestalten wir zusammen mit dem berner jubilate chor. In den letzten Jahren konnten wir die Konzertbesucher mit Schweizer Erstaufführungen erfreuen. Erwähnen möchten wir speziell das Oratorium Abraham von Carl Amann Mangold, den 103. Psalm von Johann Gottlieb Naumann sowie die Aufführung von Mendelssohns Athalia.

Internet: www.choere.ch

E-Mail: info@choere.ch

UNSERE NÄCHSTEN KONZERTE

Stadtkirche Thun

Freitag, 26. Januar 2007, 19.30

Sonntag, 28. Januar 2007, 16.00

Kultur Casino Bern

Samstag, 27. Januar 2007, 19.30

LOBGESANG

von Felix Mendelssohn Bartholdy

TE DEUM

von Antonin Dvorak

Möchten Sie gerne mitsingen oder uns unterstützen?

Ja, ich möchte in einem der Chöre:

- mitsingen,
- Passivmitglied werden,
- regelmässig die Konzertprogramme erhalten.

Schicken Sie mir die entsprechenden Unterlagen:

- des berner jubilate chors
Probelokal: Kirchgemeindehaus
Gutenbergstrasse 4, 3011 Bern;
Probe: jeweils Mittwoch um
20 Uhr (ausgenommen Schulferien)
- des Kirchenchors Thun-
Strättligen
Probelokal: Markuskirche Thun;
Proben: jeweils Montag um 20
Uhr (ausgenommen Schulferien)

Kontaktadressen:

Musikalischer Leiter beider Chöre:

Josef Zaugg
Bifitstrasse 2
3145 Niederscherli
031 849 14 48
E-Mail: josef.zaugg@freesurf.ch

Präsident berner jubilate chor:

Martin Althaus
Jupiterstrasse 17/210
3015 Bern
031 941 15 72

Co-Präsidentin Kirchenchor

Thun-Strättligen:
Ruth Meinen
Mattenstrasse 21
3600 Thun
033 222 39 18

«Bücheregge»



Madlen Leuenberger

3604 Thun

Tel. 033 / 335 17 20

Frutigenstrasse 55

Fax 033 / 335 17 26

Hier finden Sie Bücher zur feministischen Theologie und Theologie allgemein, für den Religionsunterricht und zu verschiedenen Lebensthemen. Aber auch Belletristik, Bilderbücher, Jugendliteratur, Geschenkbändchen....
Schauen Sie doch einfach einmal rein!



Fürst AG Bäckerei - Konditorei

Ihr Quartierbeck beim Marzilibad • Tel 031 311 75 55

Montag - Freitag 6.30-18.30 Uhr • Fax 031 311 75 40

OPUS Orchester Professioneller Unabhängiger Sinfoniker

OPUS ist ein junges, innovatives Orchester freischaffender Berufsmusiker. Mit seinem grossen Musikerpool pflegt OPUS einen hohen Qualitätsstandard; sowohl in Eigenproduktionen wie als Begleitorchester begeistert OPUS durch Spontaneität, Kreativität und hohe Leistungsfähigkeit seiner Instrumentalisten. Seine unkomplizierte Struktur und seine so effiziente wie flexible Organisation erlauben Einsätze aller Art und jeglicher Stilrichtung. OPUS ist verfügbar, jederzeit und in jeder Besetzung für Kammermusik, Sinfoniekonzerte, Kirchenmusik, Opern, Musicals...

Zahlreiche Chöre haben seit dem vielbeachteten Debütkonzert im September 1996 die Zusammenarbeit mit OPUS gesucht: der Singkreis Rapperswil, der Konzertchor Oberaargau, die Chorgemeinschaft berner jubilate chor und Kirchenchor Thun-Strättligen, der Laudate Chor, der English Choir of Berne, der Berner Männerchor, der Pro Arte Chor Bern und viele andere mehr. Ferner hat OPUS wiederholt am Churchmusic Festival in Bern sowie am Menuhin-Festival in Gstaad gespielt.

Im Frühjahr 2004 realisierte OPUS in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Bern die Oper «Leonce und Lena», die der Berner Komponist Christian Henking im Auftrag des Orchesters geschaffen hat. Auch als Inter-

pret zeitgenössischer Musik wusste OPUS zugefallen: «...einwandfrei das OPUS-Orchester unter der Leitung von Matthias Kuhn. Henkings Musik ist kammermusikalisch komponiert und alle Musikerinnen und Musiker von OPUS verfügen über kammermusikalische Qualitäten...» (Berner Zeitung).

www.opus-music.ch





HOTEL
GSTAADERHOF

3780 Gstaad
Doris u. Jost Huber-Schärli
Tel. 033 748 63 63
Fax. 033 748 63 60
www.gstaaderhof.ch
gstaaderhof@gstaad.ch

50. Jahre Menuhin-Festival Gstaad

21. Juli bis 2. September 2006
www.menuhinfestivalgstaad.com

Gönnen Sie sich einen Aufenthalt im Hotel Gstaaderhof
Sie profitieren von vielen Annehmlichkeiten

- unmittelbare Nähe zum Festivalzelt
- gratis Busservice zu den Kirchenkonzerten
- „à la carte“ im Restaurant „Müli“ vor und nach den Konzerten
- Sie wohnen in neu renovierten, gemütlichen und ruhigen Zimmern

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot

*«Gestalten, drucken,
plotten und kopieren
zu fairen Preisen!»*



frei offset
Grafische Unternehmung

- **Konzept**
 - **Text**
 - **Grafik**
 - **Druck**
 - **Copy-Shop**
- Frei Offset AG**
Schulstrasse 25
Postfach 4246
3604 Thun
Tel. 033 334 58 58
Fax 033 334 58 59
info@freioffset.ch

Geotechnisches Institut

**Die Geotechnisches Institut AG
ist Ihr Partner für:**

- **Geologie und Geotechnik**
- **Altlasten und Deponietechnik**
- **Grundwassernutzung und -schutz**
- **Bodenschutz**

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Niederlassung Bern

Frau S. Montani

Tel. 031 389 34 11

Niederlassung Spiez

Herr H. Steiger

Tel. 033 650 72 82

www.geo-online.com

HSBC Private Bank 

presents

MENUHIN FESTIVAL GSTAAD

21. JULI - 2. SEPTEMBER 2006

Celebration 2006

**Maxim Vengerov | Sabine Meyer
Sir Colin Davis | Valery Gergiev | Vadim Repin**

London Symphony Orchestra
Sir Colin Davis und Valery Gergiev
Beethovens Sinfonie Nr. 9

Tout l'univers du violon
8 Konzerte im Andenken an Lord Menuhin:
the Romantic Violin, the Jazz Violin,
the Indian Violin, the Gipsy Violin

Composer of the festival 2006
Jacques Loussier, Jazz

Budapest Festival Orchestra
Mischa Maisky und Maria João Pires

Mozart-Bezüge zum Mozart-Jahr/Hagen-Quartett

Vorverkauf: Tel. 033 748 83 33 · www.menuhinfestivalgstaad.com



CARL F. BUCHERER

GSTAAD®
COME UP - SLOW DOWN